

Compliance für den Mittelstand

Fissenewert

3. Auflage 2026
ISBN 978-3-406-83242-0
C.H.BECK

schnell und portofrei erhältlich bei
beck-shop.de

Die Online-Fachbuchhandlung beck-shop.de steht für Kompetenz aus Tradition. Sie gründet auf über 250 Jahre juristische Fachbuch-Erfahrung durch die Verlage C.H.BECK und Franz Vahlen. beck-shop.de hält Fachinformationen in allen gängigen Medienformaten bereit: über 12 Millionen Bücher, eBooks, Loseblattwerke, Zeitschriften, DVDs, Online-Datenbanken und Seminare. Besonders geschätzt wird beck-shop.de für sein umfassendes Spezialsortiment im Bereich Recht, Steuern und Wirtschaft mit rund 700.000 lieferbaren Fachbuchtiteln.

Fissenewert
Compliance für den Mittelstand



beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG



beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

Compliance für den Mittelstand

Herausgegeben von
Prof. Dr. Peter Fissenewert
Rechtsanwalt in Berlin

3. Auflage 2026


beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG





beck.de

ISBN PRINT 978 3 406 83242 0 (C.H.BECK)

© 2026 Verlag C.H.Beck GmbH & Co. KG
Wilhelmstraße 9, 80801 München
info@beck.de

Druck und Bindung: Beltz Grafische Betriebe GmbH
Am Fliegerhorst 8, 99947 Bad Langensalza

Satz: Druckerei C.H.Beck Nördlingen
Umschlag: Druckerei C.H.Beck Nördlingen

chbeck.de/nachhaltig
produktsicherheit.beck.de

Gedruckt auf säurefreiem, alterungsbeständigem Papier
(hergestellt aus chlorfrei gebleichtem Zellstoff)

Alle urheberrechtlichen Nutzungsrechte bleiben vorbehalten.
Der Verlag behält sich auch das Recht vor, Vervielfältigungen dieses Werkes
zum Zwecke des Text and Data Mining vorzunehmen.

Vorwort

Compliance ist im Mittelstand längst kein Randthema mehr. Sie ist Bestandteil verantwortungsvoller Unternehmensführung, zentrales Element wirksamer Haftungsprävention und zunehmend auch Voraussetzung für nachhaltige Wertschöpfung. Zugleich hat sich das Themenfeld in den vergangenen Jahren erheblich ausdifferenziert und an Komplexität gewonnen.

Die dritte Auflage von „Compliance für den Mittelstand“ erscheint vor diesem Hintergrund in einer Phase tiefgreifender rechtlicher, regulatorischer und struktureller Veränderungen. Nationale und europäische Gesetzgebung, steigende Anforderungen an Geschäftsleitung und Aufsichtsorgane, neue ESG- und Nachhaltigkeitsvorgaben, Digitalisierung, internationale Lieferketten, Cyber-Risiken, der Einsatz Künstlicher Intelligenz sowie veränderte Arbeits- und Organisationsformen prägen die Compliance-Praxis heute in einer bislang nicht gekannten Dichte – gerade auch im Mittelstand.

Diese Entwicklung hat zwangsläufig Konsequenzen für die inhaltliche Konzeption dieses Werkes. Compliance lässt sich heute nicht mehr umfassend aus einer einzelnen Perspektive darstellen. Die Materie ist zu vielschichtig geworden, um sie ohne Spezialisierung sachgerecht und praxisnah zu erfassen. Die dritte Auflage trägt dem Rechnung, indem sie bewusst auf die Expertise ausgewiesener Fachautorinnen und -autoren setzt, die jeweils für ihre Themenbereiche stehen.

Zugleich bleibt das Werk seiner Grundidee treu. Es verbindet Kontinuität mit gezielter Erweiterung.

Mein ausdrücklicher Dank gilt zunächst den Autorinnen und Autoren, die bereits die bisherigen Auflagen geprägt haben und das Werk auch in der dritten Auflage begleiten. Ihre Beiträge gewährleisten die fachliche Stringenz, den durchgängigen Praxisbezug und die konzeptionelle Stabilität, die dieses Handbuch seit der ersten Auflage auszeichnen.

Ein besonderer Dank gilt darüber hinaus den neuen Bearbeiterinnen und Bearbeitern, die das Werk um weitere spezialisierte Perspektiven bereichern. Ihre Beiträge tragen der fortgeschrittenen Ausdifferenzierung moderner Compliance Rechnung und erweitern das Handbuch um aktuelle Themenfelder, ohne den Gesamtzusammenhang aus dem Blick zu verlieren.

Gerade trotz dieser Spezialisierung bleibt der Anspruch erhalten, einen klaren roten Faden zu wahren. Die einzelnen Beiträge folgen einem gemeinsamen Grundverständnis von Compliance im Mittelstand und sind systematisch aufeinander abgestimmt. Das Werk versteht sich weiterhin als praxisorientiertes Nachschlagewerk, das sowohl zur punktuellen Klärung einzelner Fragestellungen als auch zur vertieften Gesamtdarstellung genutzt werden kann.

Adressiert sind Geschäftsleiterinnen und Geschäftsleiter, Aufsichtsräte und Beiräte, Compliance-Verantwortliche, Beraterinnen und Berater sowie alle, die im Mittelstand mit unternehmerischer Verantwortung befasst sind. Ziel bleibt es, die zunehmende Komplexität von Compliance handhabbar zu machen, ohne die besonderen Strukturen und Ressourcen mittelständischer Unternehmen aus dem Blick zu verlieren.

Wenn diese dritte Auflage dazu beiträgt, Orientierung zu geben, Risiken zu strukturieren und praktikable Lösungen aufzuzeigen, erfüllt sie ihren Zweck als Handbuch für die Compliance-Praxis im Mittelstand.

Berlin, Juni 2026

Peter Fissenewert



beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

Bearbeitungsverzeichnis

Dr. Jens Bäumer

Berater für Personalentwicklung und Management Diagnostik, Berlin

Prof. Dr. Thorsten B. Behling

Rechtsanwalt, Partner Düsseldorf, Honorarprofessor der Ruhr-Universität Bochum

Prof. Dr. Dipl.-Kfm. Stefan Behringer

Professor für Controlling an der Hochschule Luzern, Rotkreuz (Kanton Zug)

Björn Birkenbach

Rechtsanwalt, Wuppertal

Carsten Brachmann

Rechtsanwalt, Fachanwalt für Arbeitsrecht, Partner, Berlin

Dipl.-Psych. Jan Brecke

Leiter, Coach, Grünwald

Dr. Tobias Eggers

Rechtsanwalt, Partner, Fachanwalt für Strafrecht,
Certified Compliance Officer, Compliance Auditor, Dortmund

Prof. Dr. iur. Dr. med. Alexander P. F. Ehlers

Rechtsanwalt und Arzt, München

Prof. Dr. Peter Fissenewert

Rechtsanwalt und Partner
Professor für Wirtschaftsrecht

Dr. Ulrich Hagel

Rechtsanwalt, Berlin

Jasper Hagenberg, LL.M., Attorney at Law (New York)

Rechtsanwalt und Fachanwalt für gewerblichen Rechtsschutz, Berlin

Dipl.-Ing. Richard Huber

Assoziierter Forscher, Berlin

Prof. Dr. Andreas Kark, LL.M.

Professor für Wirtschaftsrecht, Hochschule Heilbronn

Martin Kassebohm

Gesellschafter/Geschäftsführer, KASSEBOHM
Steuerberatungsgesellschaft mbH & Co. KG, Berlin

Dr. jur. Rebecca Julia Koch

Geschäftsführerin, Münster

Dominik Kollmar

Rechtsanwalt, Bad Homburg

Johanna Lehmann

Beraterin für New Work und Organisationsentwicklung, Berlin

Prof. Dr. Bartosz Makowicz

Lehrstuhl für Polnisches und Deutsches Öffentliches Recht, Europa- und Wirtschaftsrecht
sowie Compliance Management, Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder)

Timo Meisener

Rechtsanwalt, Düsseldorf

Dr. Anna-Maija Mertens

Hauptamtliche Vorständin, Berlin

Dr. Alexander Oehmichen

Rechtsanwalt, Bad Homburg

Dipl.-Kfm. Meinhard Remberg

Generalbevollmächtigter SMS GmbH, Hilchenbach

Dr. Mauritz Rogier

Rechtsanwalt, Partner, Köln

Prof. Dr. Lena Rudkowski

Professur für Bürgerliches Recht, Arbeitsrecht und Versicherungsrecht,
Justus-Liebig-Universität Gießen

Dipl.-Bankbetriebsw. Martin Rücker (Bankakademie/Frankfurt School)

Compliance-Beauftragter der Frankfurt School Financial Services GmbH
und Frankfurt School of Finance & Management gGmbH, Frankfurt am Main

Martin Stadelmaier

Leiter Recht, Compliance und Versicherungen, EASA Compliance Manager,
Datenschutzbeauftragter, Stuttgart

Dr. rer. nat. Christof Stolla

Head Corporate Ethics, Risk & Compliance Assurance, Novartis International AG,
Basel, Schweiz

Stefanie Unger

CEO, Berlin

Dr. Dagmar Waldzus, LL.M. (NYU)

Rechtsanwältin, Partnerin, Hamburg

Michael Wiedmann, maître en droit

Rechtsanwalt, Berlin

Susanne Wirth

Rechtsanwältin, Berlin

Dr. Uta Zentes, LL.M.

Rechtsanwältin (Syndikusrechtsanwältin), Frankfurt am Main

Daniel Zinner, MBA

Global Mobility Experte, Berlin





beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

Inhaltsverzeichnis

§ 1. Einleitung	1
A. Wirtschaft und Compliance im Mittelstand	1
I. Begriff Compliance und deren Zweck	2
1. Geschäftsleitung	3
2. Mitarbeiter	3
3. Kunden	3
4. Shareholder	3
5. Wettbewerb	4
6. Lieferanten/Geschäftspartner	4
7. Wertemaßstab (Regeln/Gesetze/Code of Ethics)	4
II. Die Bedeutung von Mittelstand und Familienunternehmen	6
III. Integrierter Governance- und Compliance-Ansatz im Mittelstand	8
1. Einleitung	8
2. Governance	9
3. Management	15
4. Integrierte Umsetzung	19
5. Fazit	25
IV. Kultur	25
1. Compliance-Fälle Haribo und Leoni	26
2. Praxis-Beispiele von Transformations- und Kulturentwicklungsprozessen im Mittelstand	28
3. Warum scheint die Transformation hier gelungen?	29
4. Warum scheint der Leitbildprozess hier gelungen?	30
B. Das mittelständische Beispielunternehmen Mc Möbel AG	30
§ 2. Warum Compliance im Mittelstand wichtig ist	35
A. Kosten durch Compliance	35
B. Aktuelle Umfragen zu Mittelstands-Compliance	37
I. Unternehmenskultur	38
II. Motivation für Compliance im Mittelstand: Risikominimierung	39
III. Anforderungen der Verbraucher, Kunden und Auftraggeber	40
IV. Compliance bei Ausschreibungen	40
V. Banken und Versicherungen und Beteiligungsgesellschaften machen Druck in Richtung Risikomanagement oder Compliance	42
VI. Compliance als Bestandteil der Nachfolgeplanung	43
C. Prominente Fälle von Compliance-Verstößen	43
D. Folgen von Compliance-Verstößen – Reputationsverlust, Ausschluss von Ausschreibungen	44
E. Wertschöpfung, Risikobegrenzung und Imagevorteil durch Compliance	45
F. Risiken im Mittelstand – Wirtschaftsstraftaten, Korruption, Betrug, Untreue, Kartellverfahren	48
I. Einladungen/Geschenke/Schmiergelder	54
II. Kick-Back-Zahlungen	55
III. Schwarze Kassen	56
1. Der Fall Neubürger und die unbekannten schwarzen Kassen	58
2. Das Neubürger-Urteil liefert zwei Grundlehren	58
IV. Berichtigung von Steuererklärungen und strafbefreiende Selbstanzeige im Unternehmen	59

G. Kontrollmechanismus: Ampelsystem	59
I. Das Ampelsystem im unternehmerischen Umgang mit Geschäftspartnern	60
1. Grüne Ampel	60
2. Gelbe Ampel	60
3. Rote Ampel	60
II. Das Ampelsystem im Umgang mit Amtsträgern	60
1. Grüne Ampel	60
2. Gelbe Ampel	61
3. Rote Ampel	61
III. Das Ampelsystem am Beispiel einer Einladung oder eines Events	61
IV. Checkliste	62
H. ISO 37301 als maßgeschneiderte Compliance-Lösung für den Mittelstand ..	63
I. Compliance-Kultur nach ISO 37301	64
II. Der Risikomanagement-Ansatz von ISO 31000 und ISO 37301	66
I. Weltweite Verbreitung von Compliance	67
§ 3 Compliance und Geschäftsführung	69
A. Managerhaftung wegen fehlender oder mangelhafter Corporate Compliance	69
I. Rechtliche Ausgangslage	69
1. Unzureichendes Compliance-System	70
2. Innenhaftung	71
3. Außenhaftung	72
4. Organisation, Delegation und Kontrolle	72
5. Einrichtung einer Compliance-Organisation	72
6. Compliance und D73	72
II. Typische Fälle zur Managerhaftung im Bereich Compliance	86
1. Fälle zum Organisationsverschulden	86
2. Typische Fälle zur Managerhaftung	87
B. Die acht Prinzipalpflichten der Geschäftsleitung	160
I. Sorgfältige Leitungspflicht	160
II. Organisationspflicht	160
III. Verkehrssicherungspflicht	161
IV. Informationspflicht	161
V. Überwachungs- und Prüfungspflicht bei Delegation	161
VI. Aufsichtspflicht	161
VII. Pflicht der Geschäftsleitung zur Installation eines Risikomanagements ..	162
VIII. Compliance-Integrationspflicht	162
C. Die Compliance-Pflichten des Aufsichtsrates	162
I. Die Überwachung der Compliance-Maßnahmen der Geschäftsleitung	164
1. Adressaten der Überwachungspflichten	165
2. Instrumente, Umfang und Intensität der Compliance-Überwachung im Allgemeinen	166
3. Überwachungstätigkeit in Bezug auf Compliance	169
II. Die internen Compliance-Pflichten des Aufsichtsrats	177
III. Der Aufsichtsrat und die Kultur der Compliance	177
1. Die Bedeutung der Compliance-Kultur im Unternehmen	178
2. Möglichkeiten zur Gestaltung der Compliance-Kultur	180
IV. Fazit	185
§ 4. Compliance in der Praxis mittelständischer Unternehmen	187
A. Einleitung	187

B. Kartellrechtliche Compliance: Risikobereiche Vertrieb und Einkauf	187
I. Kartellrechts-Compliance im Mittelstand – Warum sie unentbehrlich ist	188
1. Beispiel für ein verbotenes Mittelstandskartell	189
2. Kartellverstöße sind teuer	190
II. Das Kartellverbot der Art. 101 Abs. 1 AEUV / § 1 GWB und das Prinzip der Selbsteinschätzung	192
III. Typische Fallgestaltungen	193
1. Wettbewerbsbeschränkende Vereinbarungen auf horizontaler Ebene	194
2. Wettbewerbsbeschränkende Vereinbarungen auf vertikaler Ebene ..	197
IV. Verbot des Missbrauchs einer marktbeherrschenden Stellung gem. Art. 102 AEUV/§§ 19, 20 GWB	199
1. Bestimmung der marktbeherrschenden Stellung	199
2. Missbräuchliche Verhaltensweisen	200
V. Fusionskontrolle	200
VI. Compliance in Vertrieb und Einkauf: Korruption vermeiden, Wettbewerbsfähigkeit erhöhen	201
1. Vermögens- und Reputationsschädigung durch Korruption und andere Wirtschaftsstraftaten	202
2. Vertrauen ist gut – Kontrolle ist besser	202
3. Compliance in Einkauf und Vertrieb als Wettbewerbsvorteil	203
VII. Wesentliche Elemente einer Compliance-Organisation zur Verhinderung von Kartellverstößen und Korruption	204
1. „Tone from the Top“	204
2. Klare Regeln	204
3. Trainings und Schulungen	204
4. Monitoring und Sanktionen	204
5. Vorbereitung auf „Dawn Raids“ und Kooperation	205
VIII. Fazit	205
C. Compliance neu gedacht: Agilität als Chance für den Mittelstand	205
I. Einleitung: Compliance und der Umgang mit Ungewissheit	205
II. Agilität – Definition und Grundlagen	206
III. Effectuation: Denk- und Entscheidungslogik für das Agieren in Ungewissheit	207
1. Herkunft, Definition und Einordnung im agilen Kontext	207
2. Effectuation: Aktuelle politische Entwicklungen und Chancen für den Mittelstand	209
IV. Stärkung agiler Compliance im Mittelstand	210
1. Handlungshebel	210
2. Praxis- und Gestaltungsimpulse für den Mittelstand	212
3. Grenzen agiler Compliance	214
V. Fazit	214
D. Compliance im Arbeitsrecht	216
I. Bedeutung von Compliance im Arbeitsrecht	216
II. Typische arbeitsrechtliche Risikobereiche	216
1. Arbeitszeit	217
2. Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz	217
3. Arbeits- und Gesundheitsschutz	218
4. Beschäftigung von Angehörigen aus Drittstaaten	219
5. Betriebsverfassungsrecht	220
6. Datenschutz	221
7. Geheimnisschutz	222
8. Fremdpersonaleinsatz	223

9. Mindestlohn	227
10. Sozialversicherungsbeiträge	229
III. Arbeitsrechtliche Einführung von Compliance-Richtlinien	230
1. Direktionsrecht	231
2. Arbeitsvertragliche Vereinbarung	234
3. Betriebsvereinbarung	236
IV. Arbeitsrechtliche Aspekte bei der Durchführung	238
1. Schulungen	239
2. Kontrollen, Hinweisgebersystem/Whistleblowing, Internal Investigations	239
V. Arbeitsrechtliche Konsequenzen bei Compliance-Verstößen	240
1. Abmahnung, ordentliche Kündigung	241
2. Außerordentliche Kündigung	242
3. Verdachtskündigung	243
E. Compliance im Rechnungswesen	244
I. Grundlagen des Rechnungswesens	244
II. Pflichten des mittelständischen Unternehmens im Rechnungswesen ...	247
1. Buchführung	247
2. Aufstellungs- und Feststellungspflichten	251
3. Offenlegungspflichten	255
4. Prüfungspflichten	256
III. Bilanzbetrug („Accounting Fraud“)	259
1. Motivation zu Accounting Fraud	259
2. Aufdeckung von Accounting Fraud	262
3. Prävention von Accounting Fraud	266
IV. Stellung der Accounting Compliance im Compliance-Management eines mittelständischen Unternehmens	268
F. Geldwäscherechtliche Compliance	269
I. Grundlagen der Geldwäscheprävention	269
1. Einführung	269
2. Überblick Struktur der Geldwäscheprävention im GwG	272
II. Risikomanagement und interne Sicherungsmaßnahmen	273
1. Anwendungsbereich und Verpflichtetenkreis	273
2. Risikomanagement und Risikoanalyse	274
3. Interne Sicherungsmaßnahmen im Unternehmen	278
III. Kundensorgfaltspflichten	291
1. Überblick	291
2. Allgemeine Sorgfaltspflichten	291
3. Vereinfachte Sorgfaltspflichten	296
4. Verstärkte Sorgfaltspflichten	296
5. Verdachtsmeldung	297
6. Mitwirkungspflicht des Vertragspartners	298
7. Beendigungsverpflichtung	298
8. Durchführung durch Dritte	299
IV. Aufzeichnung und Aufbewahrung	299
V. Eigene Mitteilungen zum Transparenzregister	300
VI. Datenschutz	301
VII. Mitwirkungspflicht gegenüber Behörden	301
VIII. Verstöße und Bußgeldentscheidungen	301
G. Compliance und Datenschutz	302
I. Einleitung	302
II. Datenschutzgrundsätze	303
III. Kontrolle durch die Datenschutzbehörden	305

IV. Betriebliche Vorkehrungen und Maßnahmen zur Konformität mit den datenschutzrechtlichen Anforderungen	306
1. Verfahrensverzeichnis	306
2. Benennung des Datenschutzbeauftragten	308
3. Datenschutzverträge	309
4. Lösch- und Sperrkonzept	314
5. Erfüllung von Informationspflichten	315
6. Prozess für den Umgang mit Betroffenenersuchen	316
7. Datentransfer in Drittländer	319
8. Technische und organisatorische Maßnahmen	321
9. Umgang mit Datenschutzvorfällen	323
10. Datenschutz-Folgenabschätzung	324
V. Rechtmäßigkeit der Verarbeitung	325
1. Einwilligung	325
2. Vertrag	329
3. Rechtspflicht	329
4. Interessenabwägung	330
VI. Datenschutz auf Webseiten	332
VII. Videoüberwachung	333
VIII. Datenschutz im Arbeitsverhältnis	336
1. Fragen im Zusammenhang mit der Begründung des Arbeitsverhältnisses	337
2. Durchführung des Beschäftigungsverhältnisses	338
IX. Betriebsvereinbarung als Erlaubnistatbestand für die Verarbeitung	339
X. Arbeitnehmerüberwachung durch technische Einrichtungen	339
XI. Zugriff auf geschäftliche Kommunikationsmittel	340
1. Zugriff bei gestatteter oder geduldeter Privatnutzung	341
2. Zugriff bei untersagter Privatnutzung	342
3. Zugriff auf Kommunikationsmittel von Geheimnisträgern	342
4. Telefonische Kommunikation	343
XII. Die geplante Digital Omnibus-Verordnung	343
XIII. Künstliche Intelligenz an der Schnittstelle zum Datenschutz	345
1. Einführung in das Thema KI	345
2. Die KI-Verordnung: Ein kurzer Überblick	346
3. Das Verhältnis zwischen KI-VO und DS-GVO	350
4. Praxisbeispiele	357
5. Fazit und Ausblick	360
XIV. Arbeitsrechtliche Anforderungen an interne Ermittlungen	360
1. Befragung von Arbeitnehmern	362
2. Einsichtnahme in Personalakten	364
3. Einsichtnahme in sonstige Unterlagen und Dateien	364
4. Überwachung der Online-Kommunikation	365
5. Überwachung von Telefonaten	366
6. Videoüberwachung	367
7. Einsatz von Privatdetektiven	368
8. Torkontrollen und Taschenkontrollen	369
9. Durchsuchungen des Arbeitsplatzes	370
10. Datenabgleich (Screenings)	370
11. Auskunfts- und Informationsrechte des Arbeitnehmers	371
12. Löschung von Daten	372
H. Compliance und Strafrecht – Strafrechtliche Verfolgungsrisiken und Krisenmanagement	372
I. Strafrechtliche Verantwortung im Mittelstand	372

1. Strafbarkeitsrisiken für Geschäftsführung und Mitarbeiter	372
2. Organisationsverschulden – Die unterschätzte Gefahr für den Mittelstand	377
3. Besonderheiten des Mittelstands	380
II. Strafverfolgungsrisiken in der Praxis	382
1. Typische Ermittlungsanlässe im Mittelstand	383
2. Branchenspezifische Verfolgungsschwerpunkte – Wo die Behörden genauer hinschauen	384
III. Krisenmanagement bei strafrechtlichen Ermittlungen	385
1. Erste Maßnahmen bei Verdacht – Ruhe bewahren und strategisch handeln	385
2. Durchsuchung und Beschlagnahme – Wenn die Ermittler vor der Tür stehen	386
3. Kommunikation – Vertrauen bewahren und gemeinsam handeln ...	388
4. Behördenkommunikation – Kooperation und Verhandlung auf Augenhöhe	389
5. Automatisierung im Krisenfall – Notfallknopf	390
6. Checkliste für die Erstellung eines Notfallplans	390
IV. Vermögensabschöpfung und Sanktionen – Wenn es um mehr als nur Geld geht	391
1. Das Vermögensabschöpfungsrecht – mehr als nur „Geldstrafe“	391
2. Sicherungsmaßnahmen – Wenn das Vermögen eingefroren wird	392
3. Existenzsicherung – Wie Unternehmen die Krise überstehen	393
4. Innovative Ansätze im Umgang mit Vermögensabschöpfung	393
I. Compliance in der Lieferkette	393
I. Einleitung	393
II. Lieferketten und Wertschöpfungsketten	394
III. Relevante Compliance-Risiken in Lieferketten	395
IV. Lieferketten-Compliance nach LKSG und CSDDD	395
1. Anwendbarkeit auf den Mittelstand	395
2. Pflichten und Erwartungen an mittelständische Unternehmen	398
V. Fazit und Ausblick	406
J. Compliance- und Nachhaltigkeitsberichte	407
I. Hintergrund der Nachhaltigkeitsberichterstattung	407
II. Ziel der Nachhaltigkeitsberichterstattung	407
III. Gesetzliche Vorgaben zur Nachhaltigkeitsberichterstattung	408
1. CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz („CSR-RUG“)	408
2. Nachhaltigkeitsberichterstattungsrichtlinie („CSRD“)	408
3. Auswirkungen des Omnibusses I auf die ESRS	409
4. Auswirkungen des Omnibusses I auf den Zeitpunkt der Berichterstattung	410
5. Berichterstattung nach LkSG und CSDDD	410
6. Entwaldungsverordnung	410
7. Weitere produktbezogene Nachhaltigkeitsberichterstattungen	412
IV. Sorgfaltspflichtbezogene Nachhaltigkeitsberichterstattungen außerhalb des Binnenmarktes	413
V. Freiwillige Nachhaltigkeitsberichterstattungen	414
1. Deutscher Nachhaltigkeitskodex	414
2. Voluntary Sustainability Reporting Standard for SMEs	414
3. Global Reporting Initiative	415
4. UN Global Compact	415
VI. Vorteile der Nachhaltigkeitsberichterstattung	415

K. Compliance und Krisenkommunikation	416
I. Einleitung: Warum sollte ich bei einem Compliance-Verstoß überhaupt kommunizieren?	416
II. Was verstehen wir unter Krisenkommunikation in der Compliance? Versuch einer Definition und typische Auslöser	416
III. Was sind die rechtlichen Grundlagen der Krisenkommunikation?	417
IV. Was ist der Zweck von Krisenkommunikation im Falle von Compliance-Verstößen?	419
V. Was macht gute Krisenkommunikation aus?	419
L. Tax-Compliance	421
I. Einführung	421
II. Rechtsgrundlagen	422
III. Tax Compliance Management System (TCMS)	423
IV. Die sieben Grundelemente eines TCMS nach IDW PS 980	424
1. Tax Compliance-Kultur	425
2. Tax Compliance-Ziele	425
3. Tax Compliance-Risiken	426
4. Tax Compliance-Programm	426
5. Tax Compliance-Organisation	427
6. Tax Compliance-Kommunikation	427
7. Tax Compliance-Überwachung und Verbesserung	428
V. Governance, Haftung und Strafrecht	428
VI. Aktuelle Entwicklungen und Herausforderungen	429
VII. Best Practices	431
VIII. Betriebsprüfung und digitale Steuerkontrolle	432
IX. Künstliche Intelligenz und Automatisierung	433
X. Fallstudie: Cum-Ex und steuergetriebene Gestaltungen	434
XI. Start-ups und Tax Compliance	436
XII. Fazit und Ausblick	437
XIII. Materialien	438
1. Fußnoten	438
2. Verwaltungsmaterialien	438
3. Gerichtsentscheidungen	438
4. Institutionelle Standards	439
5. Wissenschaftliche Literatur	439
§ 5. Global Mobility	441
A. Einführung – Die Internationalisierung der Arbeitswelt	441
I. Global Mobility als organisatorischer Treiber von Veränderungen	441
a) Grenzüberschreitende Mitarbeiterereinsätze im klassischen Sinne	441
b) Selbstinitiierte und privat motivierte Transfers	442
II. Chancen und Herausforderungen für den Mittelstand	442
B. Struktur in der internationalen Personaladministration	442
I. Rechtliche Aspekte grenzüberschreitender Personaleinsätze	443
a) Einreise- und Aufenthaltsrecht (Immigrationsrecht)	443
b) Arbeitsrecht	443
c) Steuerrecht	443
d) Sozialversicherungsrecht	443
e) Übersicht über diverse Rechtsgebiete in Bezug auf Global Mobility	444
II. Flexible Global Mobility-Arten	446
III. Mitarbeitervergütung im internationalen Kontext	447
IV. Unterschiede zwischen HR Tech, Work Tech und People Tech	447

C. Einfluss von Global Mobility auf die Organisationskultur	448
I. Die Global Mobility-Funktion als Governance für nachhaltige Veränderungen	448
II. Merkmale und Ziele eines globalen Mindsets	449
III. Indikatoren einer offenen Unternehmenskultur	449
IV. Entwicklung und Messung eines globalen Mindsets	450
V. Befähigung der HR Global Mobility-Abteilung	450
VI. Personalmarketing mit globaler Mobilität	451
D. Fazit und Ausblick	451
§ 6. Branchenspezifische Anforderungen an Compliance in mittelständischen Unternehmen	453
A. Compliance in der Nahrungsmittelindustrie	453
B. Compliance in der Automobilindustrie	454
I. Wettbewerbs- und Kartellrecht	454
II. Korruption und Bestechung	455
III. Exportkontrolle und Sanktionen	455
IV. Technische Produkt-Compliance und Produktsicherheit	456
V. IT-/Datensicherheits-Compliance	456
VI. ESG-Compliance	457
C. Compliance in der Immobilienwirtschaft	458
I. Einleitung	458
II. Compliance-Risiken in der Immobilienwirtschaft	458
1. Korruptions- und Untreuerisiken	458
2. Verkehrspflichten	459
3. Projekt-Compliance	459
4. Sonstige Compliance-Risiken	460
III. Fallbeispiel	460
D. Health Care/Pharma/Gesundheitswesen	461
E. Compliance im Profisport	463
F. Compliance in Vereinen und Stiftungen	465
I. Vereine	465
II. Stiftungen	466
III. Compliance in einer Anstalt des öffentlichen Rechts	467
G. Sponsoring und Compliance im Mittelstand	468
I. Begriffsdefinition Sponsoring	469
1. Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung/CSR	470
2. Imagetransfer	471
3. Marketing/Werbung	472
4. Mitarbeitermotivation	472
5. Aktivierungspotenzial	473
II. Compliance-Risiken beim Sponsoring	474
III. Auswahl des Sponsoring-Partners	475
IV. Vertragsinhalt	476
V. Mögliche Maßnahmen zur Minderung von Compliance-Risiken	476
VI. Maßnahmen-Checkliste	477
1. Strategische Einordnung und Governance	477
2. Risikobewertung vor Sponsoringentscheidungen	477
3. Auswahl des Sponsoring-Partners (Due Diligence)	478
4. Vertragsgestaltung	478
5. Marketing-, Werbe- und Aktivierungsmaßnahmen	478
6. Steuer-, Bilanz- und Rechnungswesen	478
7. Schulung und Sensibilisierung	478

8. Monitoring, Kontrolle und Reaktion	479
9. Integration in ESG- und Berichtssysteme	479
10. Haftungsprävention für die Geschäftsleitung	479
H. Compliance im Gewerblichen Rechtsschutz und Urheberrecht	479
I. Einleitung	479
II. Schutzrechte	480
1. Gewerbliche Schutzrechte	481
2. Urheberrecht	488
3. Wettbewerbsrecht	490
III. Auftretende Kollisionsfälle/Rechtsverletzungen	492
1. Vorgehen gegen Rechtsverletzungen Dritter	493
2. Abwehr bei Inanspruchnahme durch Dritte	494
IV. Strafrechtliches Vorgehen	495
I. Verbands-Compliance im Kontext von Interessenvertretung	497
I. Abstract	497
II. Vorwort	497
III. Einleitung	498
IV. Begriffe und Bezugsrahmen: Funktion, Form, Kontext	498
1. Funktion: Verband als Organ der Interessenvertretung	498
2. Form: Verband als Verein	499
3. Kontext: Zivilgesellschaft	500
V. Risikoanalyse	502
1. Funktionsgebundene Risiken: Interessenvertretung	502
2. Formgebundene Risiken: Verbände als Vereine	503
3. Kontextgebundene Risiken: Zivilgesellschaft	504
VI. Vom Risiko zur Maßnahme: Handlungsempfehlungen für Verbands-Compliance	506
4.1 Governance 506	
4.2 Transparenz 506	
4.3 Interessenkonflikte managen	507
4.4 Politische Compliance (Funktionsschutz)	508
4.5 Kultur, Ressourcen, Menschen	509
VII. Ein risikoadäquates CMS für Verbände	509
VIII. Fazit	510
IX. Literatur (Auswahl)	511
J. Compliance im Handel	512
I. Compliance im Handel	512
II. Arbeitsrechtliche Compliance-Risiken	512
III. ESG-Compliance-Risiken	513
IV. Korruption	514
V. Kartellrechtsrisiken	515
VI. Rückrufmanagement	515
VII. Produktsicherheit	516
VIII. Unlautere Preisgestaltung	516
IX. Compliance-Risiken im Zusammenhang mit der Preisangabenverordnung	517
X. Datenschutz und IT-Compliance	517
§ 7. Installation und Umsetzung der Compliance im mittelständischen Unternehmen	519
A. Bausteine eines Compliance-Systems	519
I. Beschlussfassung über die Installation eines Compliance-Management-Systems (Entscheidungsphase)	519

II. Vorphase (Analysephase)	519
III. Implementierung von Compliance-Strukturen (Umsetzungsphase)	520
1. Code of Conduct/ Code of Ethics/Ethikrichtlinien	521
2. Compliance Officer	522
3. Krisenkommunikation	526
4. Spezielle Compliance-Programme	531
5. Compliance-Handbuch	531
6. Schulungen	534
7. Planung und Implementierung eines Hinweisgebersystems in einem mittelständischen Unternehmen	535
IV. Aufbau eines CMS am Beispiel des Maschinen- und Anlagenbaus	560
1. Einleitung	560
2. Die Anfänge von Compliance im Maschinen- und Anlagenbau	561
3. Risikoanalyse	563
4. Elemente eines CMS für den Mittelstand	564
5. Ausgewählte Risiken	567
6. Compliance Pacts	568
7. Hinweisgebersystem	569
8. Schlussbemerkung	570
V. Haftung und Strafbarkeitsrisiken für Compliance-Verantwortliche	570
B. IDW-Standard und Zertifizierung für den Mittelstand	571
I. Grundlagen der Prüfung nach dem IDW PS 980 nF (09.2022)	571
1. Anwendungsbereich	571
2. Begriffsdefinitionen	572
3. Prüfungsgegenstand	574
4. Prüfungsumfang	574
II. Prüfungshandlungen nach dem IDW PS 980 nF (09.2022)	575
III. Ergebnis und Bedeutung der Prüfung nach dem IDW PS 980 nF (09.2022)	576
1. Ergebnis der Prüfung	576
2. Bedeutung der Prüfung	577
C. Praktische Einrichtung unter Einbezug des IDW PS 980 nF (09.2022)	579
I. Grundelemente des Compliance-Management-Systems	579
1. Compliance-Kultur	579
2. Compliance-Ziele	579
3. Compliance-Risiken	579
4. Compliance-Organisation	580
5. Compliance-Programm	580
6. Compliance-Kommunikation	580
7. Compliance-Überwachung und Verbesserung	580
II. Einflussfaktoren des Compliance-Management-Systems	580
III. Praktische Umsetzung am Beispiel der Mc Möbel Group	581
1. Compliance-Kultur	582
2. Compliance-Ziele	582
3. Compliance-Risiken	582
4. Compliance-Organisation	583
5. Compliance-Programm	583
6. Compliance-Kommunikation	583
7. Compliance-Überwachung und -Verbesserung	584
D. ISO-Norm 37301 für Compliance Management-Systeme	584
I. Aufbau und Anforderungen der ISO 37301	585
1. Aufbau der ISO 37301	585
2. Anforderungen der ISO 37301	585
II. Eignung der ISO 37301 für den Mittelstand	589

E. Zertifizierung von Compliance-Programmen	590
F. Compliance Prüfung	592
I. Anforderungen an das Testen von Compliance Management Systemen (CMS)	592
II. Elemente eines CMS-Prüfungsverfahrens	593
1. Einleitung	593
2. Verantwortlichkeiten	593
3. Definition von Ziel und Methodik	594
4. Definition und Messung von Kennzahlen	594
III. Diskussion und Bewertung des Compliance-Programms durch das Management	599
IV. Implementierung am Beispiel der mittelständischen McMöbel AG	599
V. Vorteile der jährlichen Compliance-Prüfung	604
G. Beteiligungsrechte des Betriebsrates iRv Compliance	604
I. Mitbestimmung bei Einführung oder Änderung einer Compliance-Richtlinie	604
1. Gesetzliche Grenzen der Mitbestimmung	605
2. Reichweite der Mitbestimmung nach § 87 Abs. 1 Nr. 1 BetrVG ...	606
3. § 87 Abs. 1 Nr. 6 BetrVG	607
4. Mitbestimmung bzgl. typischer Regelungen in Compliance-Richtlinien	607
II. Mitbestimmung bei der Durchführung	611
III. Mitbestimmung bei der Ahndung von Compliance-Verstößen	612
H. Drittfirmen-Risiko Management	613
I. Drittfirmen-Risikomanagement	613
1. Einleitung	613
2. Beispiel von Lieferkettenverantwortung und Implikationen für Unternehmen	615
3. Erwartungen von Geschäftspartnern an den Mittelständler	615
4. Drittfirmen-Risikomanagement	616
II. Drittfirmen-Risikomanagement am Beispiel der McMöbel AG	623
§ 8. Muster, Formulare, Organigramme	631
A. Quick-Check	631
I. Zweck und Einordnung der Quick-Checks	631
II. Welche Haftungsrisiken bestehen für mein Unternehmen	631
1. Allgemeine Haftungsrisiken	631
2. Besondere unternehmensspezifische Risiken	631
III. Einordnung der Quick-Checks in das Gesamtsystem	632
IV. Checkliste zum Ampelsystem	632
B. Formularsammlung	633
I. Funktion und Einordnung der Formularsammlung	633
II. Verhaltensregeln (Code of Conduct)	634
III. Muster eines Code of Conduct	634
IV. Verbindlichkeit und organisatorische Einbindung	636
V. Ombudsperson und Hinweisgebersystem	636
C. Formulare für Mitarbeiter	637
I. Verpflichtungserklärungen als Bestandteil der Compliance-Organisation	637
II. Verpflichtungserklärung: Compliance-Konformität	637
III. Integration in das Arbeitsverhältnis	637
IV. Verpflichtungserklärung: Interessenkonflikte und Wettbewerb	637
V. Anzeige- und Genehmigungspflichten	638
VI. Besondere Compliance-Risiken bei externen Mitarbeitern	638

VII. Fragenkatalog: Externe Mitarbeiter	638
VIII. Genehmigung: Beauftragung externer Mitarbeiter	638
IX. Zustimmungserklärung zur Überprüfung externer Mitarbeiter	639
X. Vertrag mit externen Mitarbeitern	639
D. Genehmigungspflichtige Vorgänge im Umgang mit Dritten	640
I. Genehmigungserfordernisse als präventives Steuerungsinstrument	640
II. Genehmigung: Geschenke, Einladungen und Veranstaltungen	640
III. Richtlinie zur Korruptionsvermeidung bei Geschenken, Einladungen und Veranstaltungen	640
IV. Rechtsfolgen und besondere Hinweise	640
V. Steuerrechtliche und organisatorische Zusatzanforderungen	641
E. Spenden und Sponsoring	642
I. Genehmigungspflicht von Spenden und Sponsoringmaßnahmen	642
II. Inhaltliche Anforderungen an das Genehmigungsformular	642
III. Besonderheiten des Sponsorings	642
IV. Richtlinie für Zuwendungen an und von Dritten	643
V. Bewertungen sowie Einladungen zu Sport- und Kulturveranstaltungen ..	643
VI. Eskalations- und Informationspflichten	643
F. Geschäftspartner/Drittparteien	643
G. Interne Organisations- und Kontrollinstrumente	644
I. Vergabe von Unterschrifts- und Zeichnungsberechtigungen	644
II. Antrag: Vergabe von Unterschriftsberechtigungen	644
III. Kontrollfunktion und Widerruf	645
IV. Prüfkatalog: Ausscheiden von Mitarbeitern	645
V. Präventive Bedeutung der Offboarding-Kontrollen	646
H. Kartell- und wettbewerbsrechtliche Prüfungen	646
I. Bedeutung kartell- und wettbewerbsrechtlicher Compliance	646
II. Fragenkatalog: Kartell- und Wettbewerbsrecht	646
III. Typische unzulässige Gesprächs- und Vereinbarungsinhalte	646
IV. Anwendungsbereich des Fragenkatalogs	647
V. Eskalation und Verhaltenspflichten im Verdachtsfall	647
VI. Präventive Bedeutung für das Unternehmen	647
I. Krisen- und Notfallinstrumente	647
I. Notfallzettel bei Ermittlungsmaßnahmen	647
II. Grundregeln bei Hausdurchsuchungen	648
III. Verfahrensbezogene Sicherungsmaßnahmen	648
IV. Dokumentation und Widerspruch	648
V. Funktion des Notfallzettels im Compliance-System	648
VI. Hinweisgebersystem und Krisen-Checklisten	649
J. Compliance-Officer	654
I. Stellung des Compliance-Officers im Unternehmen	654
II. Aufgaben und Verantwortlichkeiten des Compliance-Officers	654
III. Berichtslinien und Dokumentationspflichten	655
IV. Muster eines Arbeitsvertrags für einen Compliance-Officer	655
V. Unabhängigkeit und Schutz des Compliance-Officers	657
VI. Einbindung in das Compliance-System	657
K. Organigramme und Strukturübersichten der Compliance-Organisation	657
I. Funktion von Organigrammen im Compliance-System	657
II. Anwendungshinweise zu Organigrammen	662
III. Redaktioneller Hinweis	662
IV. Compliance-Organisation im mittelständischen Unternehmen	663
V. Organigramm: Compliance-Struktur (Beispielunternehmen)	663